

Heute erstmals auf Seite 7 und 8:

# Der WF-Feriensender

**WF****SUNDAY**

4. 7. 1969

Preis 0,05 M

**23**Organ der SED-Betriebs-  
parteioorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

## Wir gratulieren

Grüße und Glückwünsche zum Ehrentag überbrachte der amtierende Betriebsdirektor Horst Kreßner am 1. Juli 1969 den Genossen der Volkspolizei, die in unserem Werk ihren Dienst leisten

Oft stand die Qualifizierung am Arbeitsplatz am Anfang, wenn sich Kolleginnen unseres Werkes von der Montiererin zum Facharbeiter, Meister, Ingenieur entwickelt haben. Auch den 48 Kolleginnen der A2-Lehrgänge im Betriebsteil Diode stehen alle Entwicklungsmöglichkeiten offen, sie müssen diese nur nutzen. Auf unserem Bild von links nach rechts Erika Manthey, Helga Kuschkow, Regina Blankenburg und Monika Teise.

## Jupp Angenfort antwortet Brigade „Roter Oktober“

Liebe Freunde und Genossen der Brigade „Roter Oktober“ im Werk für Fernsehelektronik Berlin-Oberschöneweide!

Ich danke Euch von ganzem Herzen für den Solidaritätsgruß, den Ihr mir ins Zuchthaus geschickt habt. Euer Brief und Protest, die Forderungen, die auf Versammlungen und Kundgebungen erhoben wurden, diese Solidarität hat meine Freilassung erzwungen. Vor ihr haben die westdeutschen Behörden die Segel streichen müssen. Es wurde so richtig deutlich, welche Hilfe die DDR für alle fortschrittlichen Kräfte in der Bundesrepublik ist.

Die Freilassung wurde erkämpft, die Reststrafe wurde aufgehoben, der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte wurde beseitigt. Die Tatsache aber, daß ich 1955 wegen meines Eintretens für Frieden, Demokratie und Sozialismus zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat nach wie vor diskriminierende Folgen, die bis an mein Lebensende währen sollen. Zum Beispiel kann ich kein Ehrenamt bekleiden, also auch in kein Parlament gewählt werden, während ehemals führenden Nazis alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt wurden.

(Fortsetzung auf Seite 3)

# Gold für Manfred

In der Zeit vom 13. bis 15. Juni 1969 führte unsere FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ ihre zweite traditionelle Wochenendfahrt durch. Das Ziel der 58 aktivsten Freunde war das zentrale Pionierlager „M. J. Kalinin“ am Frauensee. Während dieser Fahrt wurde erstmalig die Abzeichenprüfung für gutes Wissen abgelegt. Nach beendetem FDJ-Studienjahr 1968/69 nahmen 37 Freunde an der mündlichen und schriftlichen Prüfung teil. 32 Freunden konnte das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in den drei Stufen überreicht werden.

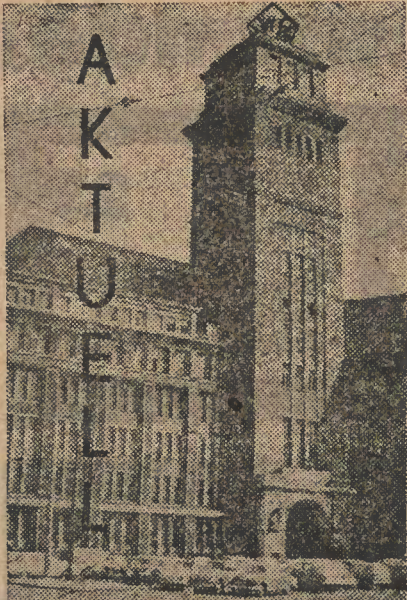
Zum Abzeichen in Gold übermitteln wir unserem Jugendfreund Manfred Pfeiffer (AB) herzliche Glückwünsche. Weiterhin konnten 9 Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber und 22 bronzenne Abzeichen verliehen werden. Weitere Abzeichenprüfungen werden im September stattfinden.



**DER AUFTAKT ZUM DIESJÄHRIGEN BETRIEBSSPORTFEST IM BIRKENWALDCHEN:** Eine zünftige Massengymnastik auf dem Rasen, an der sich alt und jung beteiligte. Einen ausführlichen Bericht über den sportlichen Wettstreit und die Betriebsmeister in den verschiedenen Disziplinen veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

## ...übrigens:

wurde die Vertrauensleuteversammlung zum Abschluß der Plandiskussion 1970 zu Mittwoch, dem 9. Juli 1969, einberufen. Tagungsort ist der Terrassensaal. Beginn 14 Uhr, Ende: gegen 17 Uhr



## Jugendpolitik auf der Tagesordnung

In der Woche der Jugend und des Sports gab es zahlreiche „Treffpunkte Leiter“ in unserem Betriebskollektiv. Jugendliche Kollegen und Direktoren, Betriebsteilleiter, Funktionäre gesellschaftlicher Organisationen und andere staatliche Leiter behandelten gemeinsam Fragen der weiteren Jugendarbeit.

## 26 Teilnahme-Dokumente überreicht

In feierlicher Form fand am 17. Juni 1969 der 2. Einjahreslehrgang der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus im Kulturhaus mit der Übergabe der Teilnahme-Dokumente seinen Höhepunkt. Parteisekretär Horst Sudoma konnte an die erfolgreichsten Genossen Buchpräsentate überreichen. Mit der Note „Sehr gut“ beendeten folgende Genossen den 2. Einjahreslehrgang: Friedelotte Lübke, Johannes Golz, Klaus Krukenberg, Gerhard Müller, Erika Brandt, Fritz Chlybow.

## Ferien beim EDV-Fernsehkursus

Wie bereits in den anderen Presseorganen veröffentlicht, werden vom Deutschen Fernsehfunke in den Monaten Juli/August auf Grund der Urlaubsperiode keine Sendungen ausgestrahlt. Die Fortsetzung des Fernsehkurses beginnt am Donnerstag, dem 4. September 1969 zur gewohnten Zeit.

Kolleginnen und Kollegen, die die Lektionen 4, 5, 6 und 7 nicht sehen konnten, haben die Möglichkeit, diese ab 3. Juli als Wiederholungssendung am Bildschirm zu verfolgen.

Körner (AO)

## In eigener Sache

Vorübergehend erscheint unsere Betriebszeitung wegen Kapazitätschwierigkeiten der Druckerei nur noch alle 14 Tage. Wir bitten unsere Leser und ehrenamtlichen Mitarbeiter um Verständnis. Es wird unser Bestreben sein, den „WF-Sender“ freitags pünktlich zu verkaufen.

Sollte es Terminverschiebungen bei der Auslieferung geben, werden Sie durch den Betriebsfunk und Anschläge informiert. Ihre Redaktion.

# Gemeinsam Zielstellung erreicht

Mit Abschluß des Monats Juni können wir mitteilen, daß der Plan von 42 000 Bildröhren voll erfüllt wurde. Die Realisierung wurde möglich, nachdem mit Beginn der III. Dekade im Monat Juni das Fernsehkolbenwerk Friedrichshain genügend Kolben zur Verfügung stellte. Da Anfang Juni jedoch die Kapazitäten im Betriebsteil wegen fehlender Kolben nicht voll ausgelastet waren, hätte die normale Kapazität nicht für die Planerfüllung ausgereicht. Im Interesse des gesamten Betriebskollektivs wurden wir durch den Betriebsdirektor aufgerufen, am 28. und 29. Juni Sonderschichten durchzuführen.

Insgesamt nahmen an den Sonderschichten 423 Stammkräfte aus dem Betriebsteil Bildröhre, 106 Kollegen aus D, T, R und KM sowie 88 Studenten teil. Die Sonderschichten verliefen organisiert, die geplante

Stückzahl an Bildröhren wurde überschritten.

Die Werkleitung, die Leitung des Betriebsteils Bildröhre und die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen sprechen hiermit allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen den herzlichsten Dank aus.

Im Rahmen der guten Kollektiv-

Pumpautomaten. Damit konnten vier voll bestückte Automaten der nachfolgenden Schicht übergeben werden. Besonderen Dank diesem Kollegen und den Pumpnern der Sonderschicht, die ausschließlich aus Hilfen unseres Werkes bestanden. Nicht zuletzt soll hier auch die Arbeit des Küchenpersonals gewürdigt werden, das sich große Mühe gab,

## Juni-Vorschau im Betriebsteil Bildröhre mit der Hilfe vieler Kollegen voll erfüllt

leistung muß auch ein hervorragendes Einzelbeispiel am Sonnabendnachmittag gewürdigt werden. Der Kollege Rehberg, Einrichter in der Pumpe der Schicht C, bediente allein den Einschmelzautomaten, sicherte die Produktion von zwei Pumpautomaten und die zusätzliche vorfristige Bestückung der beiden anderen

allen an den Sonderschichten Beteiligten ein gutes Essen zuzubereiten. Es hat sich in den Sonderschichten gezeigt, was ein gutes Kollektiv erreichen kann. Dieser Kollektivgeist sollte auch bei künftig zu lösenden Schwerpunktaufgaben vorherrschen.

Herbert Wetzel,  
Betriebsteilleiter

# Kapazitätssorgen trotz Zuwachs

Im zwanzigsten Jahr unserer Republik können wir auf allen Gebieten unseres Lebens positive Bilanzen ziehen. Schen wir uns nur einmal in unserem Werk um. Wir verfügen heute über acht verschiedene Objekte, in denen die Kinder unserer Kollegen betreut werden. 1950 wurde als erste Einrichtung die Kinderstätte „Agnes Smedley“ mit 50 Plätzen übergeben. Von 1953 bis 1968 erhöhte sich die Zahl der Krippen-, Kindergärten- und Wochenheimplätze in unserem Betrieb von 175 auf 575.

Trotzdem reicht die Kapazität noch nicht aus. Sicher wird die nachstehende Information über die Auslastung unserer betriebseigenen Kindereinrichtungen auch für Sie interessant sein.

Die nachstehenden Fakten werden Kollegen, deren Wunsch nach Unterbringung der Kinder noch nicht erfüllt werden konnte, das Bemühen der Kollegen aus VAK zeigen, weitere Möglichkeiten zu schaffen.

In den Krippen I und II haben wir eine Kapazität von insgesamt 181 Plätzen, eingewiesen wurden 223 Kinder.

Die Monate Februar, März und Mai wurden mit 90–100 Prozent ausgelastet, während im April durch Infektionssperren diese 90 Prozent nicht erreicht werden konnten.

In den Kindergärten „Olga Benario“, „Spreuefer“ und „Pionierpark“ haben wir eine Kapazität von 195 Plätzen, und 236 Kinder wurden eingewiesen. Auch in diesen Einrichtungen konnte im wesentlichen eine

Auslastung von über 90 Prozent erreicht werden, jedoch machten sich in den Monaten Februar/März ebenfalls die Infektionssperren bemerkbar.

Die Wochenheime „Agnes Smedley“, „Neue Mühle“ und „Spreuefer“ haben insgesamt eine Kapazität von 105 Wochenplätzen; eingewiesen wurden 116 Kinder.

„Neue Mühle“ konnte in den letzten drei Monaten eine Auslastung von 96–100 Prozent aufweisen, während die der beiden anderen Einrichtungen etwas mehr als 90 Prozent betrug.

Eine 100prozentige Auslastung der Kindereinrichtungen mit der z. Z. vorhandenen Kapazität läßt sich kaum erreichen, da sämtliche Feiertage wie Krankheit, Urlaub, Haushaltstage der Mütter usw. abgezogen werden und diese Plätze nicht neu belegt werden können.

Die nachstehende Aufstellung macht deutlich, wieviel Anträge auf Krippen- und Kindergartenplätze vorliegen und wieviel freie Plätze ab September 1969 zur Verfügung stehen:

	freie Plätze	vorl. Anträge
Tageskinder	60	90 (0–3 Jahre)
Wochenkinder	25	24 (3–6 Jahre)
Tageskinder	9	38 (3–6 Jahre)
Wochenkinder	10	7 (3–6 Jahre)

## Kleine Chronik

Nachträgliche Glückwünsche zum 20jährigen Betriebsjubiläum übermitteln wir Günter Stoppock (TM 3) und Marie Podbielski (RG 1), die bereits am 17. Mai 1969 auf diese langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken konnte.

12 Jahre waren kürzlich Erich Mondry (AO 1), Elisabeth Maschewski (BP 7), Kurt Grade (TAF 2), Erich Hartmann (TZ 1), Hans Klein (KM 6) und Herbert Thierbach (KA) im Betrieb.

Auf das fünfjährige Jubiläum konnten zurückblicken: Inge Sommerfeld (DP 3), Gerhard Gaerisch (DP 6) und Margot Pitsch (DPF).

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß Wochenplätze vorwiegend nur für Kinder der Kolleginnen zur Verfügung gestellt werden, die im 2- und 3-Schicht-System arbeiten.

In besonderen Fällen werden jedoch Ausnahmen gemacht (wie z. B. Studium der Mütter oder besonders schwierige häusliche Belastungen), die in Abstimmung mit der Einweisungskommission des Werkes entschieden werden.

Um noch weitere weibliche



Arbeitskräfte unserem Betrieb zuführen zu können, ist es unbedingt erforderlich, noch weitere Kapazitäten für die Unterbringung der Kinder zu schaffen.

Müller  
Gruppenleiterin VAK



## Woche vom 7. bis 11. Juli 1969

0,70 Mark  
Montag: I Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelsauce; II wie I  
Dienstag: I Pikante Nieren, Reis, Beilage; II Geschmorte Schweinefleisch, Rotkohl, Kartoffeln  
Mittwoch: I Schweinebraten, Möhrenbeilage, Kartoffeln; II Bratwurst, Rotkohl, Kartoffeln  
Donnerstag: I Fischbauletten, Kartoffelsalat, Gurke; II Schweinefleisch, Makkaroni, Beilage  
Freitag: I Rührei, Kartoffeln, Blumenkohl; II Überbackener Schweinebauch, Sauerkraut, Kartoffeln

Schönkost, 0,70 Mark  
Montag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelsauce  
Dienstag: Weißwurst, Kartoffeln, Blattsalat  
Mittwoch: Kohlrabiintopf mit Fleischbeilage, eine Scheibe Brot  
Donnerstag: Rührei, Kartoffeln, Blumenkohl  
Freitag: Rinderroulade, Reis, Kompott

1,- Mark  
Montag: Krautgulasch, Kartoffeln, Kompott  
Dienstag: Bratwurst, Mayonnaisensalat, Gurke  
Mittwoch: Wirsingkohlintopf mit Fleischbeilage, Kompott  
Donnerstag: Hering nach Hausfrauenart, Röstkartoffeln, Beilage  
Freitag: Schweinesteak, Letschosoße, Kartoffeln, Rotkohl  
Änderungen vorbehalten! Werkspeisung

WF-Sender  
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther, Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4505, Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.



## Mit der Note „1“ bestanden

**3. Zug unserer Hundertschaft erreichte beste Wettbewerbs-ergebnisse**

Auf der Moskauer Weltkonferenz der kommunistischen- und Arbeiterparteien wurde wissenschaftlich exakt die gegenwärtige politische Lage und Situation in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus analysiert und neue Maßnahmen für den weiteren Kampf zur verstärkten Abwehr imperialistischer Kriegspolitik beschlossen. Eindeutig wurde die verbrecherische Globalstrategie des USA-Imperialismus und seines Spießgesellen, des westdeutschen Imperialismus entlarvt und allen fortschrittlichen und friedliebenden Menschen der ganzen Welt die gefährliche Rolle der imperialistischen Kräfte vor Augen geführt. Seit der Beendigung des faschistischen Raubkrieges — von 1945 bis in die gegenwärtige Zeit — führte der Imperialismus über 30 lokale Kriege zur Unterdrückung der Freiheitsbewegung und brachte den Menschen in den betroffenen Ländern unsagbares Leid.

Für uns Bürger der Deutschen Demokratischen Republik trägt der Kampf gegen den Imperialismus einen besonderen Charakter. Vor unserer Haustür steht der westdeutsche Imperialismus und möchte gern seine Fangarme über unsere Republik ausstrecken und uns in sein Regime einverleiben. In dem von der Weltkonferenz verabschiedeten Friedensappell heißt es u. a.:

„Im Herzen Europa erstarkt der kriegslüsterne westdeutsche Imperialismus, erhebt der Neonazismus sein Haupt. Auf den aggressiven NATO-Block gestützt, betreiben die herrschenden Bonner Kreise, die aus der Zerschlagung Hitlerdeutschlands

nicht die erforderlichen Lehren gezogen haben, in engem Bündnis mit dem amerikanischen Imperialismus ihre Revanchepolitik, drängen nach Kernwaffen und bedrohen die Sicherheit aller europäischen Völker.“

Gestützt auf die großen historischen Erfahrungen der Sowjetunion und ihrer marxistisch-leninistischen Kampfpartei, der KPdSU, vereint mit den kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder und der kommunistischen Welt, wird der Imperialismus sein Ziel nicht erreichen.

Unsere historische Mission, dafür zu sorgen, daß von deutschem Boden kein Krieg mehr ausgeht, fordert von jedem Bürger unserer nun schon 20 Jahre bestehenden sozialistischen Republik, gemeinsam für das Ganze Verantwortung zu tragen und mit Pionierleistungen unseren sozialistischen Friedensstaat ständig weiter auf allen Gebieten zu stärken.

Für die Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, als ein integrierter Bestandteil unserer sozialistischen Landesverteidigung, ergibt sich die Schlußfolgerung, entsprechend unserem Gelöbnis und unserem Verfassungsauftrag alles zu tun, um die Kampfkraft und die Gefechtsbereitschaft weiter zu erhöhen, um jederzeit in der Lage zu sein, imperialistische Anschläge abzuwehren und den Frieden zu erhalten oder zu erzwingen.

Der erste Ausbildungsabschnitt der Ausbildungsperiode 1968/70 stellte an alle Genossen Kämpfer,

Unterführer und Kommandeure hohe psychische und physische Anforderungen. Wir können feststellen, daß die Einsatzbereitschaft unserer Hundertschaft zielstrebig erhöht wurde und sich der Kampfwert weiter verbessert hat.

Als wesentliches Mittel zur Erhöhung der Gefechtsbereitschaft dient der sozialistische Wettbewerb, der von Kämpfer zu Kämpfer und zwischen den Kollektiven geführt wird und sich in entsprechenden Ergebnissen widerspiegelt.

Das Kollektiv des 3. Zuges unter Leitung des Genossen Will erreichte die besten Ergebnisse und konnte als Wettbewerbssieger vor dem 2. und 1. Zug hervorgehen.

Die erreichten hohen Ausbildungsergebnisse führten dazu, daß unsere Hundertschaft die durchgeführte Abschlußüberprüfung mit der Note 1 bestehen konnte. Unsere hohe gesellschaftliche Tätigkeit und Verpflichtung als Kämpfer der Arbeiterklasse drückt sich aber auch in der Solidarität für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk aus. 30 Genossen spendeten kostenlos Blut für unsere vietnamesischen Schwestern und Brüder.

Für die erreichten guten Ergebnisse und die gezeigte Einsatzbereitschaft soll auf diesem Wege allen Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren noch einmal der Dank der Hundertschaftsleitung ausgesprochen werden.

Günter Niptow



**Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb**

## Erfahrungen bei der Übernahme von Produktions-erzeugnissen

Unser Werk wurde im Rahmen eines Ministerratsbeschlusses und einer Koordinierungsvereinbarung verpflichtet, die Produktion und Entwicklung von SEV und BW vom VEB CZ zu übernehmen.

Welche Erfahrungen hat der Bereich RB bei der Realisierung der 1. Etappe dieser Verpflichtung gemacht?

Technologische Unterlagen wie Arbeitspläne, Arbeitsvorschriften, Zeichnungssätze, Arbeitsmittelpässe u. a. m. brauchen nicht unbedingt mit der Nomenklatur im Folgebetrieb übereinstimmen.

Es gab Schwierigkeiten und Verzögerungen bei der Übergabe der Arbeitsunterlagen zum Anlauf der Versuchsfertigung und Produktion.

Bei der Abschlußbesprechung nach der 1. Etappe der Übernahme SEV wurde daher beschlossen, dem VEB CZ eine Überleitungs-nomenklatur unseres Werkes zur Verfügung zu stellen. Damit kann sich der VEB CZ für die Verlagerung der weiteren Etappen darauf einstellen, daß die Übernahme der folgenden Erzeugnisgruppen nach UK 11 unserer Nomenklatur erfolgen muß.

Alle Arbeitsunterlagen können demzufolge rechtzeitig zur reibungslosen Verlagerung aufbereitet werden.

Dieser Artikel wurde uns vom Koll. Bratke, HA-Ltr. RBF zugestellt.

## J. Angenfort antwortet Brigade „Roter Oktober“

(Fortsetzung von Seite 1)

Ich bitte, meine Forderung zu unterstützen, daß die diskriminierenden Folgen des Zuchthausurteils restlos beseitigt werden.

Ich wünsche viel Erfolg zur Stärkung der DDR.

Viel Glück!  
Euer Jupp Angenfort  
4 Düsseldorf  
Bonner Straße 43

Wie wir der Tagespresse entnehmen konnten, wird der aufrechte Patriot weiterhin durch die westdeutsche Klassenjustiz bedroht. So wurde der ehemalige KPD-Abgeordnete des Landtages von Nordrhein-Westfalen Anfang dieser Woche vom Vernehmungsrichter des Amtsgerichtes Düsseldorf unter der Anschuldigung des „Verdacht der

Staatsverleumdung“ vernommen.

Kollegen und Brigaden unseres Werkes, die Jupp Angenfort in seiner berechtigten Forderung unterstützen wollen, richten ihre Proteste an das Bundesjustizministerium, 053 Bonn, Rosenberg. Die Brigade „Roter Oktober“ (TAM 1) hat der Bitte Jupp Angenforts bereits entsprochen.



2. FRAUENKONGRESS DER DDR

# „Der Frauen Herz, Wissen und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“

WF-EXKLUSIVBERICHT VON CHRISTA REIM, DELEGIERTE UNSERES WERKES

## Herzenstakt der Frauen bereichert unser aller Leben

1200 Delegierte sowie 800 Ehrengäste und Gäste trafen sich an drei Tagen in der festlich geschmückten Dynamo-Halle, um über die bisherige und zukünftige Entwicklung der Frauen in der DDR zu beraten.

Im Präsidium hatten neben prominenten Vertretern unserer Regierung, der Parteien und Massenorganisationen, Vertreter internationaler Frauenorganisationen Platz genommen.

Der 2. Frauenkongress war ein gesellschaftliches Ereignis im 20. Jahr des Bestehens unserer DDR.

Er stand unter dem Motto:

„Der Frauen Herz, Wissen und Tat  
für unseren sozialistischen Friedensstaat.“

Daß diese Worte nicht nur eine Losung sind, sondern täglich in unserer Republik in die Tat umgesetzt werden, spiegelte der Kongress wider.

Der Kongress wurde feierlich mit der Begrüßung der Ehrengäste und

der Delegationen aus 45 Ländern eröffnet. Besonders wurden die Frauen aus den jungen Nationalstaaten, aus der Sowjetunion, Westdeutschland und dem heldenhaft um seine Freiheit kämpfenden Vietnam begrüßt. Die Vorsitzende

des DFD, Ilse Thiele, verlas die Grußadresse des ZK der SED, in der der Fleiß, die Kenntnisse und schöpferischen Fähigkeiten der Frauen und Mädchen gewürdigt wurden, mit deren Hilfe sich die DDR nach schwerem Anfang zu einem modernen Industriestaat entwickelt hat.

Besonderer Dank galt den Frauen für die erfolgreiche Bewältigung der vielseitigen Belastungen, die Beruf, Haushalt und Familie mit sich bringen, wie ihrem liebevollen, verantwortungsbewußten Bemühen bei der Erziehung der heranwachsenden Generation zu guten sozialistischen Staatsbürgern.

Voll Aufmerksamkeit wurden die

Diskussionsbeiträge verfolgt, aus denen man das Bemühen der Frauen um eine ständige Weiterqualifizierung sowie den Willen und den Mut zur Verantwortung und aktiven Mitbestimmung spürte.

Die Frauen berichteten über ihre Erfahrungen und die erhaltene Unterstützung in ihrer fachlichen und politischen Entwicklung. Nicht nur unser Betrieb bemüht sich, für die Werkleitung einen weiblichen Direktor zu entwickeln. Gute Beispiele wurden aus dem Halbleiterwerk Frankfurt und dem VEB Carl Zeiss Jena dargelegt. In diesen Betrieben wurden Frauen, die für die Funktion eines Direktors vorgesehen sind, als hauptamtliche Stellvertreter eingesetzt. Beide haben gute Erfahrungen damit gesammelt.

### Neue Meinung zur Rolle der Frau

Wieviel Werts und Anerkennung lag in den Worten Herbert Warnkes, als er sagte, daß unsere gemeinsame Arbeit durch den menschlichen Herzenstakt der Frauen sehr bereichert wird und sich unsere Leistungsfähigkeit um so schneller entwickelt, je mehr Frauen in leitenden Funktionen tätig sind. Der stürmische Applaus war ein Ausdruck des gegenseitigen Verstehens.

Es hat sich eine neue Meinung zur Rolle der Frau entwickelt; nicht zuletzt durch das Zutun der Frauen und Mädchen selbst, aber auch durch die Weiterentwicklung unserer männlichen Kollegen.

Es ging ein Raunen durch die Halle, als Inge Lange unseren Arbeitskollegen den Dank dafür aussprach, daß sie in dem Bemühen der Frauen, Verantwortung zu tragen, echte Verbündete geworden sind. Der Beifall





Optimismus und Begeisterung, die Atmosphäre in der Berliner Dynamo-Halle. Unser Bild, das uns freundlicherweise die Redaktion „FÜR DICH“ zur Verfügung stellte, zeigt die Berliner Delegation mit unserer Delegierten Christa Reim

der 2000 Delegierten und Gäste war nicht nur Höflichkeit, sondern Zustimmung.

Mit viel Charme, Geist und Herzblut Frau Professor Herfort die Probleme der Frauenförderung vor. Heute geht es nicht mehr nur darum Frauen für naturwissenschaftlich-technischen Berufe zu gewinnen, sondern mehr Frauen in mittlere und leitende Funktionen einzusetzen. Sie unterstrich ihre Worte mit dem Naturgesetz, daß mindestens 50 Prozent aller geborenen Kinder Mädchen sind. Kann man noch besser überzeugen?

Ich stimme ihr voll zu, wenn sie nicht einsieht, daß bei der Berufsentscheidung immer noch eine sichtbare Sortierung nach den Geschlechtern vorgenommen wird und nicht nach den erbrachten Leistungen!

Ihr Beitrag wurde mit Begeisterung aufgenommen und mit langanhaltendem Beifall belohnt.

Einen Ausschnitt aus ihrem Diskussionsbeitrag, der nach meiner Meinung auch für die Frauen unseres Werkes interessant ist, möchte ich hier zitieren:

„Nebenbei gesagt, möchte ich bemerken: Es ist zwar so, daß die Frauen die Kinder zur Welt bringen — in diesem Falle werden wir wohl kaum eine Gleichberechtigung der Männer erreichen können —, aber das geborene Kind hat Eltern: eine Mutter gleich Frau, einen Vater

gleich Mann. Schlußfolgerung: Auch die Männer bekommen Kinder. Und mit welchem Stolz hat mir schon mancher meiner männlichen Mitarbeiter erzählt: Heute habe ich einen Sohn oder eine Tochter bekommen — und mir sogar seinen Urlaubsschein zu diesem freudigen Ereignis vorgelegt.

Aber — und das steht wohl hierzu im Widerspruch — leider muß ich ab und zu hören: Zu dumm, die Kollegin X bekommt schon wieder ein Kind! Es ist doch nichts mit den Frauen! Sie hauen uns den ganzen Plan über den Haufen!“

### Alle standen im Saal

Am zweiten Konferenztag wurde die Beratung spontan unterbrochen. Die Türen der Halle öffneten sich, und von Fanfarenklängen begleitet, betraten FDJler und Pioniere in festlicher Kleidung mit bunten Tüchern und roten Rosen die Halle. Es waren die Besten aus der ganzen Republik.

Alle Teilnehmer spendeten Beifall für die symbolisch überbrachten guten Lernergebnisse und den Dank an die Delegierten.

Im Nu war die Halle erfüllt von Optimismus und Lebensfreude. Die Pioniere und FDJler beherrschten für etwa 40 Minuten die Leitung des Kongresses. Sie ließen nacheinander alle anwesenden Frauen und Mäd-

chen aufstehen, die als Lehrer oder Erzieher tätig sind, um ihnen Blumen zu überreichen; danach erhoben sich alle von den Plätzen, die vor 20 Jahren auch im Jugendverband organisiert waren; dann alle, die für ihre guten Leistungen ausgezeichnet wurden.

Die Feststellung der Jugend: Jetzt stehen alle im Saal.

### Banner aus Vietnam

Nach dieser Unterbrechung fiel es der ersten Diskussionsrednerin schwer, die ernsthafte Beratung fortzusetzen. Wir hatten volles Verständnis, denn die Bewegung hatte alle ergriffen.

Ein weiterer Höhepunkt im Kongreßablauf war neben den vielen niveauvollen Diskussionsbeiträgen das Überreichen eines Banners an Ilse Thiele durch die Delegation Südvietnams. Es war ein Ausdruck des Dankes für die moralische und materielle Solidarität an die Frauen und Mädchen der DDR.

Erst an den Diskussionsbeiträgen der ausländischen Delegierten konnte man ermessen, welchen Platz die Frauen unserer Gesellschaft einnehmen.

Wir sind für die Frauen vieler Länder mit unserer Entwicklung Vorbild und geben ihnen Zuversicht für ihren Kampf um Gleichberechtigung.

Für die Zukunft kommt es darauf an, daß die erörterten Probleme gelöst und die gefaßten Beschlüsse zur weiteren Förderung der Frau in die Tat umgesetzt werden.

### Aufgaben für WF

Für unser Werk ergeben sich aus den Beratungen einige Aufgaben in bezug auf die Förderung der Frau. Unter anderem folgende: Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie Erhöhung der Arbeitskultur.

Um mehr Frauen für die Qualifizierung zu gewinnen, sie zu überzeugen, daß es zu ihrem eigenen Vorteil geschieht und ihre Persönlichkeit formen hilft, sollten regelmäßig (quartalsweise) bei den jeweilig zuständigen Leitern Frauenaussprachen durchgeführt werden.

(Nicht nur zum 8. März oder in Vorbereitung eines Frauenkongresses!).

Die Weiterbildung der Frauen ist planmäßig durchzuführen.

Die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten (sechs bis acht Wochen) für Frauen, die für leitende Funktionen vorgesehen sind, zum Studium von Arbeitsweisen und der Methodik ist zu nutzen.

Meine Aufgabe als Delegierte des 2. Frauenkongresses sehe ich darin, bei der Durchsetzung der Beschlüsse im Interesse aller Frauen, unseres Werkes aktiv mitzuhelfen.



IN ALLEN BETRIEBSTEILEN und Fachdirektoraten außer V fanden zur Woche der WF-Jugend Beratungen mit Jugendlichen zum Treffpunkt Leiter statt. Neben der Einschätzung der Zusammenarbeit mit der Jugend standen Probleme der engeren Einbeziehung der Jugendlichen bei der Lösung von wichtigen Schwerpunktaufgaben im Mittelpunkt der Diskussionen. (Auf unserem Bild Genosse Armin Paulick, Betriebsleiter, in R im Gespräch mit Jugendlichen)

## Beste Schützin Margot Alt

In der Woche vom 9. bis 13. Juni 1969 führten die GST und das Reservistenkollektiv unseres Betriebes ein Luftgewehrschießen unter dem Motto „Wer ist der beste Schütze im WF?“ durch. Dabei galt es gleichzeitig, die Bedingungen für den Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ zu erfüllen. Das gelang bei 215 beschossenen Scheiben leider nur 12 Schützen. Der Erlös von 215 Mark wird auf das Vietnam-Konto überwiesen.

Beste Schützin war Margot Alt (WS) mit 36 Ringen, ihr folgte Hannelore Kiebach (AP) mit 33 Ringen.

Bester Schütze wurde Udo Liewald (AB 2) mit 38 Ringen, ihm folgten Klaus Renner (TAF 1) mit 37, Ottomar Abmann (AB 3) mit 37 und Dieter Glocke (TM 2) mit 36 Ringen.

GST-Sektion Schießsport

## Schnappschüsse

Unser Fanfarenzug wird an der Eröffnungsveranstaltung der Ostseewoche vom 4. bis 6. Juli teilnehmen.

★

Am 25. Juni 1969 führten die FDJler der A-Schicht aus dem Betriebsteil Bildröhre in Vorbereitung des „Treffens junger Sozialisten“ ihre Gruppenversammlung durch. Sie berieten, wie jedes Mitglied unseres Jugendverbandes mit noch mehr Elan und Initiative seine Aufgaben erfüllen kann.

# Treffpunkt Leiter

im Bereich Bildaufnahmeröhren (RB)

Im Rahmen der Woche der Jugend und Sportler wurde am Montag, dem 23. Juni 1969, zwischen Bereichsleitung und den aktivsten Jugendlichen Inhalt und Form der Zusammenarbeit von staatlicher Leitung und Jugendlichen bei der Vorbereitung und Durchführung der MMM beraten.

Der Bereichsleiter sprach allen beteiligten Jugendlichen seinen Dank für die Erreichung des 1. Platzes des Bereiches RB bei der diesjährigen Betriebs-MMM aus.

Ausgehend von der Forderung des

9. Plenums des ZK der SED, Pionierleistungen für die allseitige Stärkung unserer Republik zu vollbringen, gilt es, die Hausherren von morgen zur schöpferischen Arbeit im jeweiligen Wirkungsbereich zu erziehen. Deshalb standen für die kommenden Aufgaben folgende Forderungen der Jugendlichen im Mittelpunkt der Diskussion:

● Bessere Einbeziehung der Jugend in die Planungs- und Leitungstätigkeit des Bereiches. Aus besserer Informationstätigkeit resultiert die

größere Übersicht über die wesentlichen Probleme des Bereiches. Eine größere Übersicht aber regt die Jugendlichen zu schöpferischen Ideen an.

● Planung der MMM-Objekte auf der Basis des 2jährigen Betriebsplanes bzw. des Perspektivplanes.

● Mehr Kontinuität bei der Vorbereitung der MMM. Der bisher sehr große Arbeitsanfall im I. Quartal muß künftig vermieden werden.

Peter Ulbrich,  
FDJ-Gruppenleiter  
Adlershof



DAS ABZEICHEN „FÜR GUTES WISSEN“ in Bronze war Belohnung für fleißiges Lernen auch für Gisela Roth und Ute Badendiek

## Abzeichen „Für gutes Wissen“ für 32 Jugendfreunde

Einer Tradition gemäß wurde auch in diesem Jahr der Abschluß des FDJ-Studienjahres durchgeführt. Erstmals fand die Prüfung für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in einem Rahmen statt, der nicht nur die politisch-ideologische Arbeit der Jugendlichen förderte, sondern auch sportlich und kulturell zu einem Höhepunkt wurde.

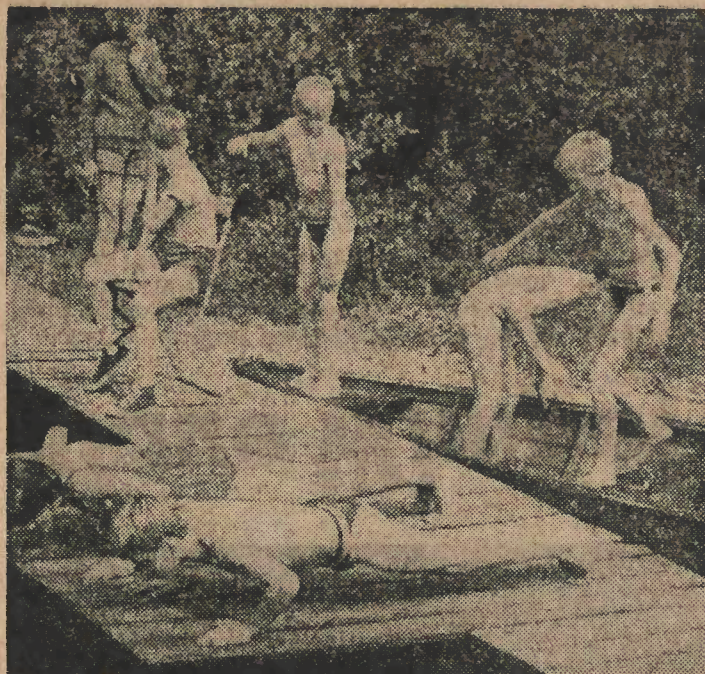
32 FDJler konnten das Abzeichen in drei Stufen erwerben. Ich bin der Meinung, daß die Wochenendschulung zu einem vollen Erfolg geführt hat. Die Jugendlichen wurden sich bewußt, daß sie ihre Kenntnisse des

vergangenen Studienjahres anwenden müssen und sich somit weiter auf den Höhepunkt dieses Jahres, das „Treffen junger Sozialisten“, vorbereiten können.

Mit den gezeigten Leistungen sollten wir uns aber noch nicht zufriedengeben, sondern schon jetzt mit der Vorbereitung des neuen Studienjahres beginnen, damit noch mehr Jugendlichen eine Richtlinie gegeben wird, sich zu allseitig gebildeten Sozialisten zu qualifizieren.

Freundschaft!  
Angelika Schaffmann,  
AFO Röhren

# WF-Feriensender



Sport wird natürlich im zentralen Pionierlager groß geschrieben.

... 18  
... 19  
... 20 ...



**Gruß und Dank dem Zentralkomitee der SED mit seinem Ersten Sekretär – unserem Freund und Vorbild – Walter Ulbricht**

**L** „Mohr und die Raben von London“. Diesen Film werden wir im Lager sehen. In der Hauptrolle Alfred Müller.  
**A** Bekannte Spitzensportler werden zur Lagerspartakiade anwesend sein.  
**S** Höhepunkt des Lageraufenthaltes werden der „Tag der Verteidigungsbereitschaft“ und der

**R** „Tag der Freundschaft und Solidarität“ sein.  
**E** Auch in diesem Jahr werden liebe Gäste erwartet. Freunde und Genossen der Botschaft der Volksrepublik Polen und der Demokratischen Republik Vietnam, polnische Kulturgruppen, Lothar Witt und unser Stadtschulrat Genosse Gisbert Müller.

**I** Stürmisch gefeiert wurden 1968 Meister Nadelöhr, Pitti und andere Figuren vom Kinderfernsehen.  
**O**  
**M** Ein herzliches Dankeschön an alle Angehörigen des Werkes für Fernsehelektronik, die uns durch ihre Arbeit erholsame Ferientage ermöglichen.

## Gelesen und aufgeschrieben

Nun ist es wieder soweit. Zehntausende Mädchen und Jungen erholen sich in den drei Monaten ihrer Sommerferien in unserem Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“, das in der Märkischen Schweiz am Rande einer großen Seenplatte liegt. Während der Ferienexpedition und in Gesprächen mit Arbeitern und Gästen des Lagers werden sie erfahren, daß das Lager 1970 25 Jahre alt wird. Damals, während der Eröffnung, weilten 1000 Kinder am Frauensee, heute beträgt die Kapazität – zwei Bungalowfreund-

schaften und eine Zeltfreundschaft – 800 Kinder. In diesem Feriensommer bereiten sich alle Teilnehmer mit der Erfüllung des Pionierauftrages „Auf den Spuren des Roten

Oktobers – vollbringt hohe Leistungen zu Ehren der DDR“ auf den 20. Jahrestag der Gründung der DDR vor.

Welche Fehler sind in dem Text?

Trenne diesen Abschnitt ab!

Name \_\_\_\_\_ LF \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_ Gruppe \_\_\_\_\_

Sofort in den Kasten des Lagerfunks stecken!



## Herzlich willkommen!

Drushba, Freundschaft – hoch, hoch, hoch! ... schallt es am 4. Juli aus tausendfachen Kehlen auf dem Berliner Ostbahnhof. Liebe Gäste aus dem Land des Roten Oktobers werden auf Einladung des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend in der Deutschen Demokratischen Republik erwartet.

„Lernt, arbeitet und lebt im Geiste Lenins – vollbringt hohe Leistungen zu Ehren der DDR!“

Auf die Erfüllung des Pionier- und FDJ-Auftrages im Schuljahr 1969/70 bereiten sich alle Lagerteilnehmer in den Pionierlagern und Ferienanlagen vor. Unsere sowjetischen Freunde werden uns dabei wertvolle Hilfe geben.

Auch im zentralen Pionierlager „M. J. Kalinin“, in dem unser Werk für Fernsehelektronik Trägerbetrieb ist, weilen 100 Leninpioniere und Komsomolzen. Auf Freundschaftstreffen, Meetings und Begegnungen mit unseren Pio-

nieren und FDJ-Mitgliedern werden sie ihnen über ihr Land, ihre Mütter und Väter, über die fleißigen Sowjetmenschen und über sich selbst berichten. Unsere Pioniere werden wahre Freundschaftsbande knüpfen.

Während ihres Aufenthaltes in unserer Republik werden sich unsere sowjetischen Freunde aber auch mit Traditionen der deutschen Arbeiterklasse vertraut machen und erforschen, wie sich die Bürger unseres Landes, die Mädchen und Jungen der Pionierorganisation und der Freien Deutschen Jugend im Leninschen Geist auf den 20. Jahrestag der Gründung der DDR vorbereiten.

Ihnen, sowie den ungarischen und griechischen Kindern, die im zentralen Pionierlager „M. J. Kalinin“ weilen, ein herzliches Willkommen in der DDR und erlebnisreiche Ferientage im Kreise unserer Mädchen und Jungen.

Freundschaft!

8 Frohe Ferientage allen Kindern wünschen die Kollegen vom WF

# Unser sozialistisches Vaterland - Heimat glücklicher Kinder!



LIEBE GÄSTE im Feriensommer 1968: Studenten aus der Demokratischen Republik Vietnam

Auch 1969 heißt es wieder

**Solidarität  
ist  
uns  
Herzenssache**



## Blaue Wimpel im Sommerwind ...

...wer kennt nicht dieses Lied? Es ist ein Sommerlied, das so richtig für den Aufenthalt in unserem zentralen Pionierlager „M. J. Kalinin“ paßt.

Lieber Pionier, liebes FDJ-Mitglied!

Wir begrüßen Dich bei uns im Lager und wünschen Dir erlebnisreiche und erkenntnisreiche Ferientage. Nach der Erfüllung der letzten Etappe Deines Auftrages im Schuljahr 1968/69 möchtest Du Dich nun in unserem Lager weiter auf

den 20. Jahrestag der Gründung unserer Republik vorbereiten. Du hast recht, wenn Du sagst, ich möchte den Lageraufenthalt nutzen, um mich noch gründlicher mit dem Werden und ständigen Wachsen unserer Republik vertraut zu machen und um viele Bürger unseres Staates kennenzulernen, die am Aufbau des Sozialismus in der DDR großen Anteil haben.

Nutze dazu die Vielfalt der Ferienexpedition 1969, sprich mit Partei- und Arbeiterveteranen und

unterhalte Dich mit Deinem Gruppenleiter sowie mit den vielen Gästen, die wir im Lager begrüßen werden.

Vergiß nicht, wenn man etwas erforscht, dann legt man sich auch eine Chronik an. Wie wär's mit einer Expeditionschronik?

Wir wenden uns an alle Lager Teilnehmer mit dem Auftrag: Fertigt über Eure Ferienexpedition eine Chronik an. Die inhaltlich reichste und am schönsten gestaltete Chronik werden wir am

20. September 1969 dem Minister für Elektrotechnik Elektronik übergeben.

Für die Erfüllung dieses Auftrages sowie für Deinen Aufenthalt im Pionierlager wünschen wir Dir alles Gute, viel Spaß und viel Erfolg!

Deine Freunde von der Lagerleitung!

Siegfried Trzöß, Leiter des zentralen Pionierlagers „M. J. Kalinin“

AUCH GENOSSIN ELLY WINTER gehörte 1968 zu unseren lieben Gästen. Sie erzählte unseren Pionieren und den westdeutschen Kindern aus dem Leben von Wilhelm Pieck